

Ich nehme daher an, daß im Gau Nisan eine Meißner Kirchenprovinz um die Mitte des 12. Jahrhunderts entstand. Doch hatte wahrscheinlich der mit ihrer Verwaltung beauftragte Domherr noch keine Unterbeamten. Es ist auch möglich, daß er nicht nur den Titel *archidiaconus*, sondern auch den eines *archipresbyter* je nach seinem Weihegrade führte. Die Unterbezirke machten sich ja erst notwendig, als die Kolonisation des 12. und 13. Jahrhunderts einsetzte; so kamen die Gerichtsstühle der Erzpriester, die Sendsprengel der ländlichen Dechanten (*decani rurales*) auf. Daß diese Kirchenkreise mit der deutschen Besiedlung des Gaues Nisan zusammenhängen, zeigen uns die Vororte, die man zu ihren Mittelpunkten erwählte: 1. Dresden (1206 zum ersten Male urkundlich<sup>1)</sup> erwähnt), eine neue Stadt links der Elbe und rechts des alten (Friedrichstädter) Weißeritzufers inmitten der Dörfer Groß- und Kleinostera (W.), Poppitz (S.), Ramvöltitz (O.) und Altdresden (N.) angelegt, 2. Pirna (1233)<sup>2)</sup>, 3. Radeberg (um 1219)<sup>3)</sup> und 4. Dippoldiswalde (1218)<sup>4)</sup>.

Schauen wir uns die einzelnen Sedes auf ihr Kolonialgebiet hin an, so spielen hier die Anlage und die Benennung der einzelnen Ortschaften eine große Rolle.

a) Der Südwesten des Gaues, Sedes Dippoldiswalde = 20 Parochien:

- |                                     |                             |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Dippoldiswalde,                  | 6. Liebenau b. Lauenstein,  |
| 2. Possendorf,                      | 7. Bärenstein,              |
| 3. Reinhardtsgrimma <sup>5)</sup> , | 8. Johnsbach,               |
| 4. Höckendorf <sup>6)</sup>         | 9. Kreischa,                |
| b. Dippoldiswalde,                  | 10. Rabenau <sup>7)</sup> , |
| 5. Reichstädt,                      | 11. Somsdorf,               |

<sup>1)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. II, 1, no. 74. Die beiden Ostra gingen im dortigen Vorwerk (Kammergut) auf (vgl. Welte a. a. O. S. 19 ff.); an Ramvöltitz erinnert die Rampische Straße, an Poppitz der betreffende Platz.

<sup>2)</sup> Hauptstaatsarchiv Dresden Orig. Nr. 312.

<sup>3)</sup> Schultes, Directorium diplomaticum II, 539f. Nr. 193. Als Zeuge bei der Bewidmung der im Jahre 1219 geweihten Kirche zu Schweta bei Mügeln erscheint u. a. der Pleban Werner von Radeberg.

<sup>4)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. I, 3, no. 249.

<sup>5)</sup> Früher hieß es Reinholdsgrimma; vgl. dazu a. a. O. II, 1, no. 74: Reinoldus de Grimme et Hugo frater eius (1206). Westlich des Dorfes liegt Reinholdshain, nordöstlich Hausdorf (Dorf des Hugo)!

<sup>6)</sup> 1198 erscheint ein Ministerial Hoiko de Donin, 1235 einer der dohnischen Mannen namens Hoico de Hoikendorph, zeitlich dieselbe Person oder Vater und Sohn. (A. a. O. I, 3, no. 31; Hauptstaatsarchiv Dresden Orig. Nr. 331.)

<sup>7)</sup> Ebenda: Burchardus de Rabenowe (1235). Das zeigt uns auch, daß Rabenau nicht erst um 1275 an die Burggrafen von Dohna durch die Heirat Ottos III. mit Gertrud, der Tochter Burggraf Meinher's II.